

Kanuten haben den Dreh raus

Slalom-EM Deutschland gewinnt in den vier olympischen Disziplinen fünf Medaillen – die Mehrzahl geht nach Augsburg

VON PETER DEININGER

Markkleeberg Im Idealfall ist Kanuslalom ein Spiel mit den Wellen, in der Realität von Markkleeberg wird es für die Spezialisten zum Kampf gegen das Wildwasser. Bei den Europameisterschaften auf dem künstlichen Kanal bei Leipzig haben die Kurssetzer den Kanuten Höchstschwierigkeiten vor die Nase gesetzt. Die „Masse an schweren Kombinationen“ (Kajak-Bundestrainer Thomas Apel) zwingt die Slalomfahrer in die Rolle von risikobereiten Bootsjongleuren. Die Zuschauer sehen spektakuläre Aktionen in den 23 Toren. Den Dreh heraus haben die Athleten des Deutschen Kanuverbandes (DKV), die in den vier olympischen Bootskategorien fünf Medaillen gewinnen.

„Auf dieser Strecke hatten diejenigen Erfolg, die die richtige Mi-

schung aus Kopf und Kraft fanden“, freut sich DKV-Präsident Thomas Konietzko. Den goldenen Schlusspunkt setzen am Sonntag die Canadier-Zweier in der „ehemaligen Problem-Disziplin“ (Konietzko). Robert Behling und Thomas Becker (Schkopau) sichern sich den Titel vor den Leipziguern Franz Anton und Jan Benzien. „Mir fehlen noch etwas die Worte“, gibt Neu-Europameister Becker zu, der wegen einer Krebserkrankung über ein Jahr nicht paddeln konnte und erst seit 2014 wieder Leistungssport betreibt. „Deshalb ist der Erfolg für uns sehr wichtig – gerade im Hinblick auf Olympia.“

Die Augsburg-Fraktion in der Nationalmannschaft steuert dreimal Silber zur Bilanz bei. Kajak-Titelverteidigerin Ricarda Funk vom KSV Bad Kreuznach, die seit 2011 auf dem Eiskanal trainiert, ist auch

diesmal Gold nahe. Vier Strafsekunden geben jedoch den Ausschlag zugunsten der Spanierin Maialen Chourraut. „Ich habe bis zum Schluss gekämpft, kann aber nicht

in jedem Lauf Bestzeit fahren“, ist sie als Vize-Europameisterin nicht unzufrieden. „Der Druck vor eigenem Publikum ist groß.“

Alexander Grimm (Schwaben



Ricarda Funk gewann die Silbermedaille. Foto: Imago

Kanuslalom

EUROPAMEISTERSCHAFT

in Markkleeberg

Männer, Kajak-Einer 1. Neveu (Frankreich) 90,80 Sek.; 2. Grimm (Augsburg) 92,07; 3. Malek (Slowakei) 94,02; ...14. Aigner (Augsburg) 145,49; 19. Schubert (Hamm) 98,82 (Halbfinale)
Canadier-Einer 1. Savsek (Slowenien) 97,70 Sek.; 2. Tasiadis (Augsburg) 98,15; 3. Benus (Slowakei) 100,18; ...8. Anton (Leipzig) 103,07
Canadier-Zweier 1. Behling/Becker (Schkopau) 104,46; 2. Anton/Benzien (Leipzig) 104,72; 3. Florence/Hounslow (Großbrit.) 106,06
Frauen, Kajak-Einer 1. Chourraut (Spanien) 108,09; 2. Funk (Bad Kreuznach) 108,52; 3. Kudejova (Tschechien) 109,30; ...6. Fritsche (Halle/Saale) 112,65; 9. Pfeifer (Augsburg) 154,03
Canadier-Einer 1. Woods (Großbritannien) 123,13; 2. Franklin (Großbritannien) 125,85; 3. Vilarrubla (Spanien) 127,89; ...8. Kubbe (Luhdorf-Roydorf) 137,02

Augsburg) feierte seinen größten Erfolg vor sieben Jahren als Olympiasieger in Peking, in Sachsen gewinnt er Silber im Einzel hinter dem Franzosen Boris Neveu und Gold im nichtolympischen Mannschaftswettbewerb mit Hannes Aigner (AKV Augsburg) und Sebastian Schubert (Hamm). „Ich habe mich erst an die Strecke gewöhnen müssen“, gibt Grimm zu, „aber mit jedem Lauf gesteigert.“ Zwei Jahre war der Augsburger nicht einmal in der Nationalmannschaft, nun kann er wieder von Olympia träumen.

Die Spiele in Rio de Janeiro sind auch das Ziel von Canadierfahrer Sideris Tasiadis. Der Olympiazweite von London 2012 hatte vergangenes Jahr auf die WM verzichtet, um seiner kranken Freundin nahe zu sein, in Markkleeberg fährt nur der Slowene Benjamin Savsek schneller als der Augsburger.